

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1861.1

Parkhaus und Neugestaltung Postplatz

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 20. Dezember 2005

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in oben erwähnter Angelegenheit gemäss den §§ 14 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Auf den Zwischenbericht des Stadtrates zur Neugestaltung des Postplatzes mit unterirdischer Parkierung ging eine wahre Flut politischer Vorstösse aller Art ein, was den Stadtrat zu einer Denkpause veranlasste. Eine private Initiative gab dem Vorhaben neuen Wind. Durch das geplante Bauvorhaben auf der Liegenschaft Poststrasse 4 ergibt sich die Möglichkeit, das dort entstehende private Parkhaus zu erweitern und die geforderten öffentlichen Parkplätze dort unterzubringen.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage an der ordentlichen Sitzung vom 20. Dezember in Zehner-Besetzung in Anwesenheit von Stadtrat Dolfi Müller, Stadtplaner Harald Klein, Stadtingenieur Peter Durisin und Departementsekretär Hans Stricker.

Nach eingehender Diskussion stimmte die BPK im Rahmen der Schlussabstimmung dem Bericht und Antrag des Stadtrates mit 10:0 Stimmen zu.

3. Erläuterung der Vorlage

Durch die Kombination des Bauvorhabens Poststrasse 4 mit dem geplanten Parkhaus ergäben sich vollkommen neue Möglichkeiten, erklärt Stadtrat Dolfi Müller. Nicht nur, dass Parkhaus und Einfahrt ganz vom Postplatz verschwinden, sondern auch insofern, dass die Stadt nicht mehr notwendiger Weise als Bauherr auftreten, sondern die Parkplätze auch erstellen lassen und dann kaufen könne. In einer ersten Phase sei die Machbarkeit geklärt worden und eine Kostenschätzung habe ergeben, dass die Kosten pro Platz nicht teurer als auf dem unteren Postplatz zu stehen kämen. Vorausgesetzt, der GGR erkläre sein Einverständnis, so könnten nun die notwendigen Verträge und der Bebauungsplan an die Hand genommen werden. Für die

Gestaltung des Postplatzes sei ein Studienverfahren vorgesehen. Stadtgenieur Peter Durisin erklärt anhand verschiedener Folien das geplante Parkhaus. Inzwischen seien die Verhandlungen sowohl mit der Bauherrschaft Poststrasse 4 als auch mit der Post soweit fortgeschritten, dass mit der detaillierten Planung begonnen werden könne. Bis Ende 2006 sollen ein Bebauungsplan mit dem Parkhaus Post, die dazu notwendigen Verträge, ein Studienverfahren für die künftige Nutzung des Postplatzes, sowie die zum Thema noch hängigen politischen Vorstösse erledigt werden.

Zusammenfassung

- Generell: Der Postplatz soll neu gestaltet werden,
für die oberirdischen Parkplätze soll eine andere Parkierung gefunden werden.
- Spezielles: Das Parkhaus neben und hinter der Post soll von privater Seite erstellt werden,
die Stadt kauft die notwendigen Einstellplätze (ca.150 PP)
- Termine: Bebauungsplan bis Ende 2006
Studienverfahren Gestaltung und Nutzung Postplatz bis Ende 2006

4. Beratung

Grundsätzlich wird die neue Variante von allen Fraktionen begrüßt. Verschiedene Punkte wie die Erschliessung und im Besonderen die Verkehrsbeziehungen auf dem Postplatz müssen detailliert geprüft werden. Die Kommission besteht darauf, dass für das Parkhaus Post bezüglich der aufzuhebenden Parkplätze, der Kurzeitparkplätze usw. die gleichen Rahmenbedingungen gelten, welche für das Parkhaus auf dem Postplatz vereinbart wurden.

Ein Anbinden des Parkhauses Post an den künftigen Stadttunnel wird klar als unsinnig erkannt. Die Kosten für einen solchen Anschluss sind für vorgesehene Anzahl von 150 Parkplätzen schlicht unsinnig und nicht vertretbar.

5. Zusammenfassung

Die BPK empfiehlt die Vorlage im Sinne des Stadtrates einstimmig zur Annahme.

6. Antrag

Auf die Vorlage Nr. 1861 sei einzutreten:

- Der Bebauungsplan Parkhaus Post sei auszuarbeiten.
- Die nötigen Verträge mit den Eigentümern Poststrasse 4 und der Post seien abzuschliessen.
- Das Studienverfahren für die Gestaltung des Postplatzes sei vorzubereiten.
- Auf die politischen Vorstösse sei entsprechend den Anträgen des Stadtrates einzutreten.

Zug, 6. Januar 2006

Für die Bau und Planungskommission
Martin Spillmann, Kommissionspräsident